



betreffend Staatsrechnung 1999

vom 28. März 2000

Vorbemerkung

Entsprechend § 6 Buchstabe c der Kantonsverfassung¹ legt der Regierungsrat mit der Staatsrechnung Rechenschaft über das Finanzjahr 1999 ab. Die Staatsrechnung enthält die Verwaltungsrechnung mit der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung und der Bilanz des allgemeinen Staatsguts; weiter die Abschlüsse von Fonds und Stiftungen. Der Rechnung beigegeben sind Inventare und Angaben über die laufenden Verpflichtungskredite.

Allgemeines

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch stärker werdendes Wirtschaftswachstum, anhaltende Preisstabilität, wieder steigende Zinssätze und eine allgemeine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt. Diese günstige Entwicklung spiegelt sich auch in der Staatsrechnung für das Jahr 1999 wider. Die Politik der finanziellen Stabilisierung wurde vom Regierungsrat fortgesetzt; entsprechend solide ist denn auch die Staatsrechnung für 1999 ausgefallen, sowohl im Vergleich zum Budget 1999 wie auch zur Rechnung des Jahres 1998, aber auch zu den Jahren zuvor.

Der Regierungsrat hatte ein praktisch ausgeglichenes Budget vorgelegt (Fehlbetrag in Laufender Rechnung einschliesslich Nachtragskredite von 1.6 Millionen Franken). Die Selbstfinanzierung war bei geplanten Nettoinvestitionen von 162.6 Millionen Franken mit 73.8 Prozent errechnet worden, fast entsprechend der mittelfristigen Zielsetzung.

Demgegenüber schliesst die Staatsrechnung 1999 mit einem Überschuss von 25.5 Millionen Franken in der Laufenden Rechnung ab. Bei etwas geringeren Nettoinvestitionen als geplant von 152.2 Millionen Franken ergibt sich ein geringfügiger Finanzierungssaldo (6.7 Millionen Franken) und ein Selbstfinanzierungsgrad von 95.6 Prozent. Dies entspricht annähernd, wenn auch nicht ganz den neuen Zielsetzungen im Regierungsprogramm (mindestens 100 Prozent Selbstfinanzierung). Zum Vergleich: Die Prozentsätze für die Jahre zuvor hatten 90.0 (1998), 87.7 (1997), 112

¹ SGS 100

(1996, allerdings beeinflusst durch hohe ausserordentliche Abschreibungen) betragen. Die Rechnung 1999 bleibt also auf der Linie der in den Vorjahren erzielten, relativ günstigen Abschlüsse.

Gesamtübersicht Verwaltungsrechnung

	Rechnung 1998	Rechnung 1999	Budget 1999 inkl. Nachträge
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken
Ertrag Laufende Rechnung	2024.4	2111.3	2020.5
Aufwand Laufende Rechnung	1992.3	2085.8	2022.1
Saldo Laufende Rechnung	32.1	25.5	-1.6
Saldo Laufende Rechnung	32.1	25.5	-1.6
Abschr. a/ Verwaltungsverm.	115.2	120.0	121.3
Selbstfinanzierung	147.3	145.5	119.7
Ausgaben Investitionsrechnung	212.6	180.5	206.0
Einnahmen Investitionsrechnung	50.5	28.3	43.7
Nettoinvestitionen	162.1	152.2	162.2
Selbstfinanzierung	147.3	145.5	119.7
Nettoinvestitionen	162.1	152.2	162.2
Finanzierungssaldo	-14.7	-6.7	-42.6
Selbstfinanzierungsgrad %	90.9	95.6	73.8

Sonderfaktoren

Auch die Staatsrechnung 1999 ist durch eine Reihe von besonderen Faktoren gekennzeichnet. Darunter sind zu erwähnen:

- Auflösung und Übertrag des Saldos des Fonds für die Einführung einer obligatorischen Krankenversicherung in die Laufende Rechnung des Kantons, weil der Fondszweck mit dem Krankenversicherungsgesetz erfüllt ist (12.1 Millionen Franken, budgetiert).
- Ertragswirksame Verbuchung eines aus früheren Jahren stammenden Mehrwertsteuerguthabens (8.8 Millionen Franken).
- Realisierung von ungewöhnlich hohen Gewinnen aus Liegenschaftsverkäufen (fast 12 Millionen Franken mehr als budgetiert).

Andererseits sind zu Lasten der Laufenden Rechnung eine Reihe von Buchtransaktionen vorgenommen worden, die im Einklang mit der soliden Finanzpolitik stehen:

- Zweite Rückstellung von 30 Millionen Franken für den Ankauf von Schulhäusern von Gemeinden (nicht budgetiert).
- Beseitigung einer Eventualverpflichtung beim Ruhegehaltsfonds (10.3 Millionen Franken).
- Schaffung einer Rückstellung für zinsbedingte Kursverluste von staatlichen Fonds und Stiftungen (5 Millionen Franken).

Somit wurden über zwei Drittel der Sonderposten beim Aufwand durch solche beim Ertrag aufgewogen. Über einige der besonderen Aufwandposten wird zusammen mit der Staatsrechnung Antrag an den Landrat gestellt.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung (in Klammern Budget 1999 einschliesslich Nachtragskredite bzw. Rechnung 1998) schloss bei Aufwendungen von 2'085.8 Millionen Franken (2'022.1 Millionen bzw. 1'992.3 Millionen Franken) und Erträgen von 2'111.3 Millionen Franken (2'020.5 Millionen bzw. 2'024.4 Millionen) mit einem Überschuss von 25.5 Millionen Franken (Defizit 1.6 Millionen bzw. Überschuss von 32.1 Millionen Franken) ab. Die Aufwendungen nahmen um 3.1 Prozent gegenüber dem Budget und 4.7 Prozent gegenüber der Rechnung 1998 zu, die Erträge um 4.5 Prozent bzw. 4.3 Prozent.

Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen beliefen sich auf 120.0 Millionen Franken (121.3 Millionen bzw. 115.2 Millionen Franken), so dass zusammen mit dem Resultat der Laufenden Rechnung eine Selbstfinanzierung von 145.5 Millionen Franken (119.7 Millionen bzw. 147.3 Millionen Franken) resultierte. Bei einem Saldo der Investitionsrechnung von 152.2 Millionen Franken (162.2 Millionen bzw. 162.1 Millionen) ergab sich ein Finanzierungssaldo von -6.7 Millionen Franken (-42.6 Millionen bzw. -14.7 Millionen Franken), was einem Selbstfinanzierungsgrad von 95.6 Prozent (73.8 Prozent bzw. 90.9 Prozent) entspricht.

Selbstfinanzierung			
Jahr	Mio. Fr.	% Netto- Investition	% Laufender Aufwand
1989	175	222	15.6
1990	116	115	9.4
1991	16	13	1.2
1992	56	37	3.7
1993	57	37	3.7
1994	105	62	6.2
1995	139	81	7.9
1996	179	112	9.1
1997	138	88	6.9
1998	147	91	7.4
1999	146	96	7.0

Entwicklung der Aufwendungen

Der Personalaufwand, der grösste Einzelposten unter den Aufwandkategorien, stieg gegenüber dem Budget um 1.7 Prozent und gegenüber der Rechnung 1998 um 1.4 Prozent. Dabei waren die Steigerungen bei der Finanz- und Kirchendirektion (FKD) und vor allem bei der Erziehungs- und Kulturdirektion (EKD) am ausgeprägtesten, wenn mit dem Budget verglichen wird. Bei der

FKD ergaben sich vor allem wesentlich höhere Abrechnungen im Bereich des Sozialstellenplans, die allerdings durch entsprechend gestiegene Rückerstattungen kompensiert wurden. Bei der EKD ist der grösste Teil der Zunahme auf Änderungen der Verbuchungspraxis zurückzuführen (rund 11 Millionen Franken, die als Transfers budgetiert waren).

Der Sachaufwand stieg gegenüber dem Budget um fast 4 Prozent und gegenüber dem Vorjahr um gut 7 Prozent. Die Aufwendungen für die Informatik stiegen im Rechnungsjahr; dies hatte vor allem mit den Kosten zu tun, die zur vorsorglichen Beseitigung von Problemen im Zusammenhang mit dem Millenniumswechsel anfielen.

Die Passivzinsen lagen leicht unter dem Betrag des Vorjahres. Die Zinsrechnung insgesamt bewegte sich deutlich weniger dramatisch als in den Vorjahren; insgesamt resultierte ein der Marktentwicklung entsprechender Saldo. Die Bewirtschaftung der kantonalen Tresorerie war gekennzeichnet durch den Mitte Jahr erfolgten Abbau der Kassenliquidität, indem die früher beim Kanton gehaltenen und zu Darlehensbedingungen verzinsten flüssigen Mittel von Fonds und Stiftungen (rund 125 Millionen Franken) mit einem Managementvertrag der Basellandschaftlichen Kantonalbank zur Anlage übergeben wurden. Entsprechend ergaben sich sowohl weniger Zinserträge, aber auch weniger Zinsaufwendungen.

Aufwandkategorien 1999

	Mio. Fr.	%	Veränderung 99/98	
			Mio. Fr.	%
30 Personalaufwand	686.6	32.9	9.3	1.4
31 Sachaufwand	223.0	10.7	15.3	7.4
32 Passivzinsen	67.6	3.2	-0.5	-0.8
33 Abschreibungen	133.1	6.4	3.7	2.8
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	113.9	5.5	-1.4	-1.2
35 Entschädigungen an öfftl. Gemeinwesen	46.6	2.2	8.9	23.6
36 Eigene laufende Beiträge	620.4	29.7	59.1	10.5
37 Durchlaufende Beiträge	85.2	4.1	-13.3	-13.5
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	58.2	2.8	11.0	23.2
30 Interne Verrechnungen	51.3	2.5	1.3	2.6
3 Total	2085.8	100	93.3	4.3

In der Rubrik Abschreibungen wurden, wie bereits üblich, Anschaffungen, die nach Finanzhaushaltsgesetz² nicht zu aktivieren und dann linear teilweise abzuschreiben sind, direkt der laufenden Rechnung belastet. Ein Sonderposten (Abschreibung einer Beteiligung infolge Übertrags vom finanz- in das Verwaltungsvermögen) von 3.32 Millionen Franken ist ebenfalls enthalten (s. unter Vermögenstransfers).

Die eigenen laufenden Beiträge waren nicht ganz so hoch wie budgetiert, aber doch erheblich grösser als im Vorjahr. Gewichtige Posten in diesem Zusammenhang sind der öffentliche Verkehr, Heime und die Krankenkassenprämienverbilligung.

² SGS 310

Bereits oben erwähnt wurden die drei Posten, die den Bereich der Einlagen in Spezialfinanzierungen gegenüber dem Budget stark ansteigen liessen: Rückstellung (30 Millionen Franken) als zweite Tranche für den Ankauf von Sekundar- und Realschulhäusern von Gemeinden, wie dies im Zusammenhang mit der neuen Bildungsgesetzgebung vorgesehen und in einer konsultativen Volksabstimmung angenommen war; Bereinigung einer Eventualverpflichtung beim Ruhegehaltsfonds in eine Rückstellung (10.3 Millionen Franken) und Schaffung einer solchen zugunsten der staatlichen Fonds und Stiftungen (5 Millionen Franken).

Ausgliederung der Fonds und Stiftungen aus den festen Schulden

Die Fonds und Stiftungen lassen seit Mitte 1999 ihre beim Kanton gehaltenen Mittel (auf Kontokorrentbasis, aber mit Darlehensverzinsung) von rund 125 Millionen Franken von der Kantonalbank bewirtschaften. Durch diese Transaktion hat sich der Stand der festen Schulden des Kantons verringert. Bei den Anlagen wird auf Sicherheit und Ertrag geachtet³; in Zeiten steigender Zinssätze allerdings kommt es bei Titelverkäufen zu Kursverlusten (nicht aber zu Einkommenseinbussen), die diesen Institutionen vom Kanton ersetzt werden sollen. Hierfür wurde die erwähnte Rückstellung von 5 Millionen Franken getätigt.

Entwicklung der Erträge

Die Steuereingänge als wichtigste Ertragskategorie waren leicht höher als budgetiert und geringfügig höher als im Vorjahr. Die Staatssteuer (Einkommenssteuer der natürlichen Personen) wurde auf knapp 700 Millionen Franken geschätzt, rund 11 Millionen Franken höher als budgetiert und knapp 6 Millionen Franken höher als im Vorjahr verbucht. Es handelt sich um das erste Jahr einer Veranlagungsperiode, weshalb ein gewisser Schätzfehler möglich ist. Die Abschreibungen von unerhältlichen Steuern hielten sich etwa auf der Höhe des Vorjahres. Die Vermögenssteuer hat noch einmal zugenommen.

Ertragskategorien 1999				
	Mio. Fr.	%	Veränderung 99/98	
			Mio. Fr.	%
40 Steuern	1137.8	53.9	8.6	0.8
41 Regalien und Konzessionen	38.7	1.8	19.7	>100%
42 Vermögenserträge	76.9	3.6	4.7	6.5
43 Entgelte	333.3	15.8	3.9	1.2
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	99.9	4.7	6.4	6.8
45 Rückerstattungen von öfftl. Gemeinwesen	30.0	1.4	-0.2	-0.7
46 Laufende Beiträge für eigene Rechnung	241.9		11.5	39.9
	19.8			
47 Durchlaufende Beiträge	85.5	4.0	-12.8	-13.0
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	18.7	0.9	16.2	>100%
49 Interne Verrechnungen	48.5	2.3	0.6	1.3
5 Total	2111.3	100	86.9	4.3

³ Die Anlagen bestehen zur Zeit aus festverzinslichen Werten erstrangiger Schuldner (Bund, Kantone); ein quantitativ beschränkt gehaltenes Aktienportefeuille ist erst im Aufbau.

Die günstige Entwicklung der Wirtschaft war beim Erstellen des Budgets unterschätzt worden. Waren die Einnahmen von Ertragssteuern juristischer Personen im Vorjahr durch besondere Entwicklungen deutlich höher als budgetiert, so waren im Rechnungsjahr keine solchen Faktoren zu verzeichnen; trotzdem lag der Eingang um 8 Millionen Franken über dem Vorjahr und um 27 Millionen Franken über dem Budget. Die Spezialsteuern hingegen wurden präzise budgetiert.

Bei den Regalien und Konzessionen ist gegenüber dem Vorjahr die grössere Ausschüttung der Schweizerischen Nationalbank zu erwähnen. Die Basellandschaftliche Kantonalbank hat ihre Ausschüttung an den Kanton erneut, und zwar um 3 Millionen Franken, erhöht. Bei den Vermögenserträgen fielen vor allem die hohen Buchgewinne aus Liegenschaftstransaktionen ins Gewicht. Die Entgelte waren positiv von Sonderposten beeinflusst, die sich aus zeitlich verzögerten Rückzahlungen im Bereich des Sozialstellenplanes ergaben. In der Kontengruppe 44 wurde das erwähnte Guthaben aus der Mehrwertsteuer aus dem Jahre 1997 verbucht und ergab deshalb einen deutlich höheren Total. Etwas höhere Beiträge von Bund und anderen Kantonen waren verantwortlich für das höhere Total der Beiträge. Bei den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen wurde die Auflösung des Fonds für die Einrichtung einer obligatorischen Krankenversicherung verbucht.

Steuereingänge 1999

	Mio. Fr.	%	Veränderung 99/98	
			Mio. Fr.	%
Einkommenssteuer natürlicher Personen	698.7	61.4	6.3	0.9
Vermögenssteuer natürlicher Personen	83.2	7.3	2.6	3.1
Grenzgänger, Nach- und Strafsteuern	28.5	2.5	-1.9	-6.7
Ertragssteuer juristischer Personen	117.1	10.3	8.0	6.8
Kapitalsteuer juristischer Personen	11.7	1.0	-1.0	8.0
Kirchensteuer juristischer Personen	6.4	0.6	0.4	6.3
Abfindungen, Liquidationen	8.7	0.8	-0.7	-7.5
Grundstückgewinnsteuer	40.6	3.6	2.0	4.9
Handänderungssteuer	26.5	2.3	-2.7	-10.2
Erbschafts- und Schenkungssteuer	52.7	4.6	-6.3	-11.9
Verkehrssteuer	63.6	5.6	2.0	3.1
Total	1137.8	100	8.6	0.8

Investitionsrechnung

Die Investitionen in Sachgüter lagen deutlich niedriger als budgetiert und als im Vorjahr. Dies trifft besonders für die Tiefbauten zu – hier spielt beispielsweise die Verzögerung des Baubeginns der Umfahrung Sissach eine Rolle – während die Hochbauten sich praktisch budgetgemäss entwickelten. Die Käufe von Mobilien waren etwas tiefer. An Investitionsbeiträgen wurden deutlich weniger an Heime und Anstalten geleistet.

Andererseits wurden deutlich weniger Bundesbeiträge erhalten, was im Einklang mit dem niedrigeren Tiefbauvolumen steht.

Schulden

Die Staatsanleihen und Darlehen für den Bedarf der allgemeinen Verwaltung konnte per Ende 1999 auf 740 Millionen Franken reduziert werden, weil die Fonds und Stiftungen ausgegliedert und Darlehen zurückgezahlt wurden.

Vermögenstransfers

Der Kanton hat seine Beteiligung an der Messe Basel erhöht und 6'640 Anteilscheine aus Emission erworben (inzwischen ist die Messe Basel eine Aktiengesellschaft). Da es sich bei dieser Beteiligung um eine solche des Verwaltungsvermögens handelt, will der Regierungsrat diese Anteilscheine den bereits im Verwaltungsvermögen befindlichen 800 Stück beifügen, so dass die gesamte Beteiligung an der Messe Basel, die Teil der vom Kanton aktiv geförderten regionalen Infrastruktur ist, im zweckgebundenen Vermögen liegt. Die Titel sollen usanzgemäss beim Transfer auf den Erinnerungswert abgeschrieben werden, wofür ein Betrag von 3.32 Millionen Franken notwendig ist.

Der Regierungsrat will ferner die bestehende Beteiligung an der Schweizerischen Reederei und Neptun AG vom Verwaltungsvermögen in das Finanzvermögen transferieren, da diese Beteiligung keinem Zweck des Verwaltungsvermögens entspricht. Der Buchwert beträgt 1 Franken.⁴

Im Rahmen eines Förderbeitrages waren Aktien der Wärmeverbund Bottmingen AG erworben und ins Verwaltungsvermögen genommen worden. Diese Aktien sollen nun vom Kanton sinnvollerweise der Gemeinde Bottmingen abgetreten werden; eine Umwidmung ist deshalb notwendig. Der Buchwert beträgt 1 Franken.

Anträge

Der Regierungsrat beantragt:

1. Der Landrat genehmigt die Staatsrechnung 1998, bestehend aus der Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung, Investitionsrechnung), der Bestandesrechnung sowie den Fonds- und Stiftungsrechnungen.
2. Der Landrat genehmigt die Rückstellung von 30 Millionen Franken für den Ankauf von Schulhäusern von Gemeinden.
3. Der Landrat genehmigt die Bildung einer Rückstellung für Vermögensverluste von staatlichen Fonds und Stiftungen von 5 Millionen Franken.
4. Der Landrat genehmigt den Übertrag von 2'118 Aktien der Schweizerischen Reederei und Neptun AG zum Buchwert von 1 Franken sowie von 80 Aktien der Wärmeverbund Bottmingen AG zum Buchwert von 1 Franken in das Finanzvermögen.

⁴ Es war vorgesehen, die Beteiligung zu verkaufen; in der Zwischenzeit ist ein Kaufangebot des Mehrheitsaktionärs vom Regierungsrat angenommen worden.

5. Der Landrat genehmigt den Übertrag von 6'640 Anteilen (Aktien) der Schweizerischen Mustermesse (Messe Basel AG) im Werte von 3'320'000 Franken in das Verwaltungsvermögen, wobei diese Titel auf den Erinnerungsfranken abgeschrieben werden.
6. Der Landrat nimmt vom Bericht der Finanzkontrolle zur Staatsrechnung 1999 Kenntnis.

Die Anträge 2. 3. und 5. unterliegen dem fakultativen Referendum, gemäss § 31 Absatz 1b der Kantonsverfassung.

Liestal, den 28. März 2000

im Namen des Regierungsrates
der Regierungspräsident: H. Fünfschilling

der Landschreiber: W. Mundschin